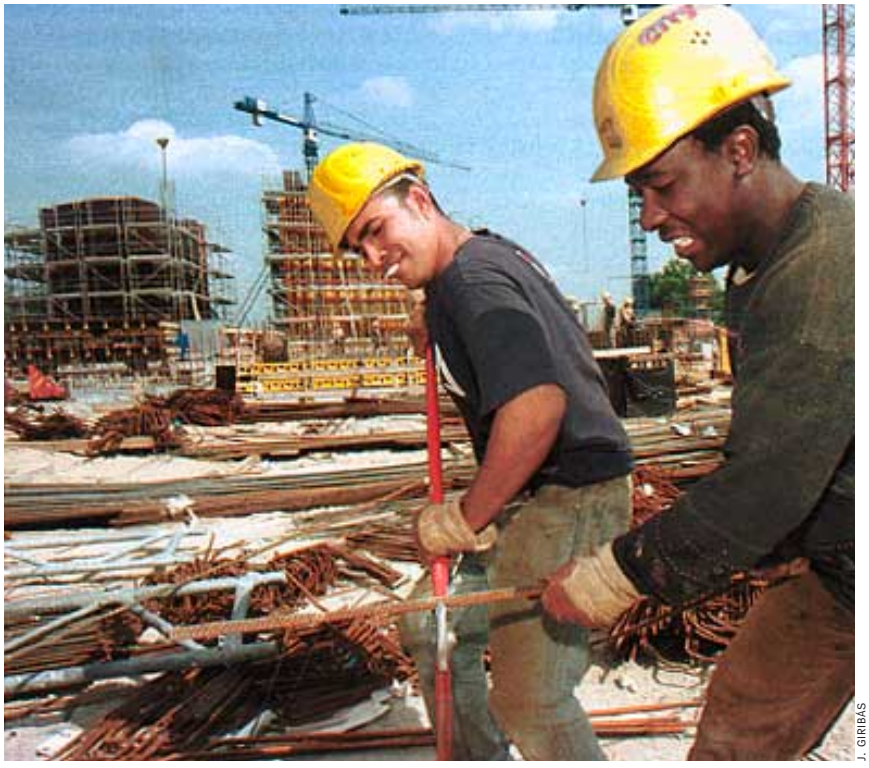

J. GIRIBAS

Arbeiter auf der Kanzleramtsbaustelle in Berlin

HAUPTSTADT

Bundesbaustelle, Betreten verboten!

Das Bundeskanzleramt hat einen für Dienstag geplanten Besuch von SPD-Vize Wolfgang Thierse und dem Chef der IG Bau, Klaus Wiesehügel, auf der Baustelle des zukünftigen Kanzleramtes in Berlin verhindert. Die beiden wollten sich vor Ort nach der Situation einheimischer Beschäftigter erkundigen.
Diese hatten den SPD-Kanzlerkandidaten Gerhard Schröder Anfang Mai auf die zunehmende Beschäftigung von Arbeitern aus Nicht-EU-Ländern angesprochen. Daraufhin hatte Thierse eine erneute Begehung der Örtlichkeit zugesagt und bei Bauminister Eduard Oswald (CSU) schriftlich angefragt, wer die „Durchsetzung des tariflich festgelegten Mindestlohnes oder der Bestimmungen des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes“ auf der Baustelle des Bundes überprüfe. Den bereits vereinbarten Besuch sagte die Bundesbaugesellschaft nun ab – „nach Rücksprache mit dem Kanzleramt“, wie sie Thierse in einem Brief wissen ließ.

Zitat

»Wenn die FDP sich jetzt zwischen alle Stühle setzt, wird sie auf den Hintern fallen.«

Hessens CDU-Chef Roland Koch über die Koalitionsdebatte der Liberalen

SEKTEN

Öko-Kost der Prophetin

Eine dubiose Öko-Organisation namens „Gut zum Leben“ drängt massiv auf den Markt ökologischer Lebensmittel. „Gut zum Leben“ ist mit dem Wirtschaftsimperium der totalitär ausgerichteten pseudochristlichen Sekte „Universelles Leben“ eng verquickt und bietet mit Slogans wie „Wir genmanipulieren nicht“ Produkte wie Vollkornbrot und vegetarischen Brotaufstrich an.
Die von der „Prophetin“ Gabriele Wittek gegründete Organisation „Universelles Leben“ hat bereits 40 000 Anhänger in Deutschland, zu ihrem Einflußbereich zählen mehr als 200 Betriebe, darunter landwirtschaftliche Höfe, Naturkostläden und vegetarische Restaurants. Die Kapitalkraft der Sekte wird auf mehrere hundert Millionen Mark geschätzt.

AUSSIEDLER

Verband für Kohl

Unter den 1,9 Millionen Spätaussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion wächst der Unmut über den politischen Kurs ihrer offiziellen Interessenvertretung, der in Stuttgart residierenden Landsmannschaft der Rußlanddeutschen. Sie werfen dem Verband Gleichgültigkeit gegenüber den Integrationsschwierigkeiten der Aussiedler und allzu große Nähe zur Kohl-Regierung vor. In den letzten Monaten wurden bundesweit schon Dutzende neuer Rußlanddeutschen-Verbände gegründet. Auch ein namhafter Funktionär der Landsmannschaft klagt über den eigenen Verein: Dessen Führung verstehe die elementarsten Probleme seiner Klientel nicht mehr, empört sich Alexander Riffel, Vorsitzender der Ortsgruppe Lübeck, in einem offenen Brief. Bundeschef Alois Reiss fördere im Verband Krämergeist sowie Personenkult und knebele die eigenen Zeitungen „wie früher ein sowjetischer Gebietssekretär“ mit einer Pressezensur. Reiss, der beim Treffen der Landsmannschaft vorletztes Wochenende in Stuttgart Sympathien für Gastredner Helmut Kohl gezeigt hatte, reagierte prompt. Er enthob seinen Kritiker Riffel sämtlicher Funktionen in der Landsmannschaft.

U. KRAUFMANN

Treffen der Rußlanddeutschen in Stuttgart am 6. Juni